

Erscheinen
jeden Mittwoch
und Sonnabend.

Abonnement:
vierteljährlich
12½ Sgr.
Durch die Posten
15 Sgr., einschl.
Porto u. Steuer.

Einzeln. Nrn.
1 Sgr.

Schleissche

XXI.

Jahrgang.

Gebirgs-Blätter

N^o 86.

Insertate
werden angenom-
men bis Mittag
jedes Dienstag
und Freitags.

Preis:
die gewöhnliche
Spaltenzeile od.
deren Raum 6 Pf.

1 bis 5 Zeilen
2½ Sgr.

Waldenburg, Sonnabend den 27. October 1855.

Kunst, sich Geld zu verschaffen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Wachtelhuber war wie vom Blitze gerührt.

„Das Duell muß ich zu verhindern suchen!“ rief er außer sich, sprang rasch aus dem Bett und lief im Schlafrock und Unterhosen zu Grützmaker.

„Herr, sind Sie des Teufels!“ rief er zornigstöhnend.

„Warum?“ —

„Sie wollen sich duelliren?“

„Sollte ich etwa den Schimpf auf mir sitzen lassen?“

„Das versteht sich. . . Sie werden mich doch nicht unglücklich machen wollen? Wenn Sie fallen, habe ich mein Geld verloren. . .“

„Aber meine Ehre. . .“

„Ehre hin, Ehre her! . . . Sie dürfen sich nicht schlagen.“

„Glauben Sie denn, daß es ein Vergnügen ist, sein Leben auf den Lauf einer Pistole zu setzen? — Aber ich muß!“

„Bezahlen Sie die 65 Thaler, die Sie ihm schuldig sind, und er wird Sie laufen lassen.“

„Bezahlen? das ist leicht gesagt — ich habe aber kein Geld zum Bezahlen. . .“

„Versetzen Sie Alles, was Sie haben. . .“

„Ich habe aber Nichts.“

„Fünfhunderttausend Teufel! da soll ich also Geld bezahlen?“

„Thun Sie das nicht, ich laß mich lieber erschießen.“

„Glauben Sie etwa, daß mir etwas an Ihrem Leben liegt? Ich wollte, Sie brächen je eher, je lieber den Hals. Aber die Police, die verfluchte Police. . .“

„Ja, die ist nach § 63 der Verfassung freilich ungültig, wenn ich falle.“

„Gut, ich will Ihre Schuld bezahlen, wenn Sie mir schriftlich Ihr Ehrenwort geben, daß Sie sich diesmal nicht und überhaupt nie mehr duelliren wollen.“

„Das Geld her, und ich werde mich nie duelliren.“

„Verfluchte Police,“ murmelte der erbsengelle Rentier, und zahlte 65 Thaler an Grützmaker, der dafür folgenden Schein ausstellte:

„Ich gebe Herrn Wachtelhuber mein Ehrenwort, daß ich, um ihm einen Beweis meiner Freundschaft zu geben, mich nie duelliren werde.“

E., am 27. Mai 1835.

Agathon Baron von Grützmaker.

8.

Es war noch kein Monat verflossen, als Herr Wachtelhuber, Morgens um 6 Uhr, (als er und sein Mops noch in den Federn lagen), ein Billet mit einem schwarzen Siegel erhielt, das er hastig erbrach. Aber was las er?

„Mein Herr!

Es thut mir herzlich leid, Ihnen anzeigen zu müssen, daß ich auf dem Punkte stehe, mir das Leben zu nehmen, wenn Sie mir nicht 300 Thaler leihen. Wenn das Geld nicht innerhalb einer Stunde in meinen Händen ist, so bin ich entehrt, und jage mir eine Kugel durch den Kopf; das thäte mir aufrichtig leid, weil die Police, die ich Ihnen cedirt habe, nach § 63 der Verfassung alsdann null und nichtig wäre. Die Pistole ist geladen. . . ich erwarte Ihre Antwort.

Agathon Baron von Grützmaker.

„Ich werde wahnsinnig vor Zorn!“ rief der Rentier, und eilte schweißtriefend zu Grützmaker. . .

„Mensch, Sie wollen sich erschießen?“

„Präcise 9 Uhr. . .“

„Teufel, warum?“

„Ich bin des Lebens überdrüssig. Alles, was

mich ansieht, mahnt mich... Hier sehen Sie die Pistolen... ein Drud und Alles ist überstanden.“

„Grütmacher, Baron, wollen Sie mich denn mit aller Gewalt unglücklich machen? Hab' ich denn nicht schon genug für Sie gethan? Müht denn nicht ein Zünkchen von Dankbarkeit in Ihre Seele? Sie wollen sich das Leben nehmen? Wollen mich dadurch an den Bettelstab bringen? — Grütmacher, es lebt ein Gott!“

„Der Zeiger rückt... Sie haben nur noch 10 Minuten Zeit zum Ueberlegen, Sie geben mir 300 Thaler, oder — (Hier setzte er die Pistole an den Mund.)

„Halten Sie ein, halten Sie ein. — ich will Ihnen 100 Thaler geben.“ —

„Die nügen mir nichts!“

„Gott im Himmel! Wie hast Du mich gestraft! Grütmacher, haben Sie Mitleid mit einem alten Manne, der schon mit einem Fuß im Grabe steht. Ich will Alles für Sie thun, was ich kann, ich will — bewundern Sie meine Großmuth — noch 50 Thaler zulegen.“

„300 Thaler, oder —“

„Halten Sie ein, halten Sie ein. — Sie sollen sie haben, wenn Sie mir schriftlich Ihr Ehrenwort geben, daß Sie sich nicht erschießen.“

„Geld her.“

„Verfluchte Police!“ murmelte der erbsengelfe Rentier und zahlte 300 Thaler an Herrn Grütmacher, der dafür folgenden Schein ausstellte:

„Ich gebe Herrn Wachtelhuber mein Ehrenwort, daß ich, um ihm einen Beweis meiner unbegrenzten Freundschaft zu geben, mich niemals erschießen werde.“

L., am 23. Juli 1835.

Agathon Baron von Grütmacher.“

9.

Zwei Monate später erhielt Herr Wachtelhuber abermals ein Villet:

„Mein Herr!“

„Reichen Sie mir 300 Thaler, oder ich nehme mir das Leben.“

Grütmacher.“

Behn Minuten später stürzte der müthende Rentier in Grütmachers Zimmer.

„Herr!“ rief er außer sich, „Sie sind ein Schuft!“

„Wie so?“ fragte Zener.

„Sie haben mir Ihr Ehrenwort gegeben, daß Sie sich niemals erschießen werden.“

„Wer sagt Ihnen denn, daß ich mich erschießen will? Ich springe ins Wasser...“

„Nein, das ist zum Nasendwerden!“

„Setzen Sie sich, Herr Wachtelhuber.“

„Mensch, ich erdroffele Sie!“

„Thun Sie das, dann erspare ich mir den Sprung ins Wasser...“

„Springen Sie meinetwegen, wohin Sie wollen, ich gebe Ihnen keinen Pfennig mehr!“

„Gut, abgemacht!“ sprach Grütmacher und nahm seinen Hut.

„Wohin, Wüthrich?“

„In's Wasser!“

„Bleiben Sie... ich will Ihnen einen Vorschlag machen... Sie werden einsehen, daß das nicht so fortgehen kann. Sie wissen nicht, wovon Sie leben sollen; ich will Ihnen helfen: Sie wissen, daß ich keine Kinder habe, ich will Sie adoptiren; Sie sollen bei mir freie Wohnung, freie Kost haben, ich will sorgen für Sie, wie für meinen Sohn, — sind Sie damit zufrieden?“

„Nein.“

„Nun, so will ich Ihnen, wenn Sie zu mir ziehen, noch außerdem monatlich 10 Thaler Taschengeld geben.“

„10 Thaler? Das ist zu wenig.“

„Also 20 Thaler.“

„Dreißig, und noch heute ziehe ich zu Ihnen.“

„Gut,“ sprach der erbsengelfe Rentier, der sich erschöpft den Schweiß von der Stirn wischte.

Noch an demselben Abend zog Grütmacher zu seinem Wohlthäter.

10.

Mehrere Monate später präsentirte der Rentier Wachtelhuber bei dem Agenten der Lebensversicherungsbank einen Todtenschein, laut welchem Herr Agathon Baron von Grütmacher am 1. Januar 1836 an Schlagfluß gestorben war.

Wachtelhuber erhielt sofort 4000 Thaler ausgezahlt.

Kleine Zeitung.

Berlin. Ministerpräsident v. Manteuffel ist zu der Aeußerung veranlaßt worden: daß ein Fallen der Kornpreise zu erwarten sei. Man glaubt, dies auf die Getreide-Ankäufe in Nordamerika beziehen zu dürfen, von denen die ersten 20 Lasten in

Stettin eingetroffen. Die preussische Regierung hat 5 Millionen Thaler zu diesen Ankäufen bestimmt, zunächst für die Armee. Die beispiellose Erziebigkeit der diesjährigen amerikanischen Ernten soll geeignet sein, die Wunden zu heilen, welche durch den allseitig schlechten Ausfall der Ernten, namentlich auch der Moldau und Walachei, allen Bevölkerungen geschlagen sind.

Glauchau, 19. Octbr. Ein Schuhmacher hat seit vielen Jahren unter dem Vorgeben, vom Teufel besessen zu sein, körperliche Convulsionen und erschütternde Seelenkämpfe affectirt, was den Zulauf des Aberglaubens und der Heu- gier bewirkte, und Versammlungen in seiner Wohnung verursachte, bei denen gesungen, gebetet und in der Bibel gelesen wurde. Jene Teufelskämpfe waren für diesen Schuhmacher nicht ohne Geldgewinn. — Dieser Mensch hat heut seiner beim Kaffeekochen beschäftigten Frau menschlins eine Schlinge über den Kopf geworfen, in der Absicht, dieselbe zu erhängen. Das Weib rief um Hülfe und entwand sich noch glücklich dem Stricke. Dadurch entmuthigt, ist der Thäter in den nahen Mühlgraben gesprungen, hat aber, das Wasser zu naß und kalt und den Tod zu bitter findend, Hülfe gerufen und wurde gerettet. Jetzt ist er in Haft.

Danzig. In Dirschau sind Arbeiter-Unruhen vorgekommen. Bei der am 20. d. stattgefundenen Wegnahme der Stützen unter dem eisernen Ueberbau der zuerst überbauten zwei Oeffnungen der Weichselbrücke hat die eingetretene Durchbiegung ganz der Rechnung des Bauentwurfs entsprochen und das Gitterwerk sich als ein einziges Stück guten Eisens bewährt. Am 23. sollen die Probebelastungen dieser beiden Oeffnungen vorgenommen werden, denen der Handelsminister persönlich beizuwohnen beabsichtigt.

Chemnitz, den 20. Octbr. Es giebt hier einige Männer, die dermaßen an Geisteszerstörung leiden, daß sie sich ihrer Ansicht nach von Gott vernunft fühlen, den Menschen eine neue Offenbarung zu verkünden, wozu sie sich eines Hystographen bedienen, mittelst dessen sie mit Gott zu sprechen glauben. Das Handwerk ist ihnen am 18. unter Begnahme des Apparats von der Polizei gelegt worden.

Kassel. Die Entlassung des Ministeriums Hassenpflug's oder vielmehr sein Verschwinden hat überall großes Aufsehen gemacht. Wie es scheint, verdankt er seinen Sturz einer nur unbedeutenden Ursache, weil der Kurfürst die Ernennung eines dem Hassenpflug'schen Streben gleichgesinnten Mannes zu bestätigen verweigerte. Man hat seit Jahren so viele Beweise vom Hassenpflug'schen Regiment kennen gelernt, daß man gewiß am liebsten den der Vergessenheit übergiebt, dessen Andenken in der Geschichte leider kein freundliches Blatt bezeichnen wird.

Wien, 20. Octbr. Die österreichische Regierung hat in dem abgeschlossenen Concordat dem römischen Stuhle bedeutende Concessionen gemacht, so daß die geistliche Gewalt künftig in Oesterreich Alles thun kann, wozu sie Lust hat, während das Civilrecht arg beschränkt ist. Das Kaiserliche Placet ist abge schafft, die Kirche hat das Recht, Besitzthümer zu halten und zu erwerben, sie hält die Zehnten auf-

recht, behält alle Rechte und Vorrechte, deren die Kirche bedarf, und erhält fast im ganzen Reiche das alleinige Recht zum Unterricht. Ferner erlangen die Bischöfe das Recht, alle Bücher, die sie der Moral und Sitte oder der Religion für nachtheilig halten, zu verbieten. Da nun alle Werke der Wissenschaft mehr oder minder vom Clerus als religionsgefährlich bezeichnet werden können, so ist nicht zu erwarten, daß die Aufklärung in Oesterreich Fortschritte machen wird. — Die Verhältnisse mit Sardinien sind wieder gespannter geworden, weil die österreichische Regierung die Einkünfte der den säcularisirten Klöstern in Sardinien gehörigen Güter im österreichischen Gebiet nicht an den sardinischen Fiscus erfolgen lassen will, sondern diese selbst einzieht, resp. reservirt.

Paris, 16. Octbr. Das Fest, welches die Industriellen dem Prinzen Napoleon gaben, war äußerst glänzend. — Die Finanznoth, welche durch übereilte Maßregeln der Bank nur um so größer ist, bildet den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Der Zwangsecours für die Bankbilletts kann als entschieden betrachtet werden.

Aus der Krim. Die Einnahme von Simburn, welches der Festung Tschakoff gegenüber liegt, ist insofern von Wichtigkeit, als diese Festung den Eingang in den Dniepr, der Lebensader des südlichen Rußland, beherrscht. Die Allirten können von hier aus mit geringer Mühe in kurzer Zeit nach Perekop gelangen, der Landenge, welche die Krim mit Süd-Rußland verbindet, und durch Einnahme von Perekop den Russen den Rückzug abschneiden. Fürst Gortschakoff hat dem Kaiser von Rußland die Schwierigkeiten vorgestellt, noch länger die Krim zu behaupten und um Anweisung gebeten, ob er dieselbe räumen oder es auf eine große Schlacht ankommen lassen sollte. Der Kaiser hat die Militärbefehlsmächtigen bei den beiden deutschen Großmächten, die sich in seinem Gefolge befanden, die Hr. Stadelberg und Benkendorff, nach der Krim geschendet, um ihm Bericht von der Sachlage zu erstatten. — Am 18. früh sprengten die Russen Gortschakoff's Befestigungen, die 23 Kanonen hatten und Bombarden ausgesetzt waren. — Odeffa scheint seinem bösen Stern entgangen zu sein und wird wohl die Kanonen und Bomben der Allirten nicht kosten. Die Generale Bosquet, Mellinet und Tronchu sind am 18. d. aus der Krim nach Frankreich zurückgegangen. — General Simpson ist abberufen; sein Nachfolger ist wahrscheinlich der General Coddington.

Batum, 4. Octbr. Vom Heere Omar Pascha's nur Erfreuliches. Der Serdar hat, ein türkischer Wallenstein, bereits 40,000 Mann bei seinen Fahnen, und immer neue Schwaaren melden sich, um unter ihm zu kämpfen. Gegen Tiflis soll operirt werden. Schamyl ist bereitwillig, an dem Kampfe Theil zu nehmen, in Andus-Kaluh sind bereits einige

Tausend Mann Escherkessen zur türkischen Besatzung gestoßen.

Notizen aus der Provinz.

Landeshut. In den böhmischen Grenzdörfern Maschendorf und Abendorf hat sich schon seit einiger Zeit die Cholera eingenistet und besonders in dem ersteren Dorfe namhafte Opfer gefordert. — Für die Gebirgs-Eisenbahn ist nun wirklich die Richtung nach Schmiedeberg über die Dörfer Lipersdorf, Nieder-Schreibendorf, Haselbach und Dittersbach ausgetastet worden. Man ist darüber höchst erfreut und zwar um so mehr, als man zugleich in Erfahrung gebracht haben will, daß sich die Ingenieure über das Terrain in dieser Linie sowohl in Absicht auf Schwierigkeiten als Kosten günstiger ausgesprochen haben sollen, als über die über Wernersdorf u. s. w. nach Hirschberg. Der reisende Bober, der oft wiederkehrende Ueberschwemmungen anrichtet, erheischt die Ausführung ungeheurer Dämme mit großen Viaducten daher der Bau von 16 erforderlichen kolossalen Brücken den Durchstich des Schmiedeberger Berges bei Dittersbach, dem schmalsten und niedrigsten Gebirgskamme, als ein wahres Kinderspiel dagegen erscheinen läßt. — In der Nacht vom 20. zum 21. Octbr. wurde der Gastwirth Johann Kumsch von Rothkretscham, zu Krijscha im Kreise Görlitz gehörend, auf dem Wege zwischen Rothkretscham und Krijscha in einem Gebüsch ermordet. Der Mörder ist zur Zeit noch nicht ermittelt. — Görlitz, 24. Octbr. Der Convertit, frühere böhmische Mönch Johannes Evangelista Borzinský, ist aus dem Kloster in Prag, wo er zurückgehalten wurde, entflohen und durch Görlitz nach Petershahn bei Riesky gereist, wo er bei dem Pastor Dr. Nowotny verweilen wird.

Bunte Blätter.

Eine Dame mit zwei Töchtern, die sich durch ihren auffallenden Bug in Concerten und im Theater, so wie durch ihr stetes Beifallsstimmeln, auszeichnen, führten vor nicht langer Zeit folgende Familienscene auf, die mit Rectificationen in Breslau eben nicht selten vorkommen mag. Zu den drei Damen kommt noch ein Sohn, resp. Bruder, ein fleißiger, talentvoller Gymnasiast. Dieser zeigt der Mutter und den Schwestern an, daß er versetzt worden sei und daher neue Schulbücher brauche. Mutter und Schwestern schlagen die Hände über'n Kopf zusammen. Mutter: Aber, Paul, wo denkst Du hin, ich habe kaum das Geld zusammen, um für uns drei Theater-Bons holen zu lassen! Schwester I.: Kannst Du denn nicht aus den alten Schulbüchern fortkommen! Schwester II.: Paul, das ist unaussprechlich von Dir, daß Du auch jedes Jahr versetzt werden mußt! Hast Du denn gar kein Eitzfleisch, daß Du es nicht länger anhalten kannst?! — Diese Geschichte ist volle Wahrheit.

Aus dem Mormonenstaat Utah wird geschrieben, daß dort ein Detachement von Truppen der Vereinigten Staaten, die in der heiligen Stadt des Salzsees einige Zeit

lang stationirten, auf die dortigen zahlreichen Weiber — die Mormonen haben Vielweiberei — einen tiefen Eindruck gemacht, ja daß sie dieselben zu einer Rebellion gegen ihre Ehemänner aufgereizt und bei ihrem Abgang nach Californien eine große Anzahl mitgenommen. Ein amerikanisches Blatt schlägt vor, dieses Experiment so lange zu wiederholen, bis die Mormonen ihrer Vielweiberei überdrüssig geworden, oder durch fortwährende Desertion auf den alten Fuß von 1 Frau reducirt werden.

Aus Stadt und Umgegend.

Am 20. Abends wurde ein von Steineiffersdorf nach Wülstewaltersdorf heimkehrender Mühlkutscher, unweit des ersteren Ortes von einem ihm nicht unbekannten Manne in's Gesicht geschossen und seiner Baarschaft von 20 Thln. beraubt. Der Mörder, welcher sich eiligst zur Flucht wandte, ward sogleich festgenommen und nach Schweidnitz in sicheren Gewahrsam gebracht. Der Verwundete starb bald nach geschehener That, und nachdem er vorher den Namen des Mörders angegeben hatte.

Gerichts-Zeitung.

Waldenburg, 23. Octbr. In der letzten Sitzung des hiesigen Kgl. Kreisgerichts wurde auf Antrag der k. nigl. Staats-Anwaltschaft über nachstehende Vergehen verhandelt und Urtheil gefällt:

Unverheh. Carol. Friedrich aus Dittersb. weg. einf. Diebsts. zu 1 W. Gef. Zw. und Tagelarb. Joh. Ehrenfr. Nengebauer in Polsnitz weg. einf. Diebsts. zu 1 W. Gef. Schmiedegeßell Wilh. Langer zu Blumenau weg. Beleid. eines öffentl. Beamten in Beziehung auf seinen Beruf zu 1 W. Gef. Robothhäusler Gottfr. Schindler aus Göhlenau weg. einf. Diebsts. zu 14 T. Gef. Gottl. Scharf zu Altw. weg. einf. Diebsts. zu 1 W. Gef. Kammacherlehrling Alois Jos. Böckel hierj. weg. einf. Diebsts. zu 14 T. Gef. Schlepper Anton Rother zu Weisß. weg. einf. Diebsts. zu 3 M. Gef., 1 J. Berl. der bürgerl. Ehrenr. und 1 J. Stell. unter Pol.-Aufs. Joh. Eleon. Welz aus Hausd. und Enj. Hel. Sagner das. weg. einf. Diebsts., erstere zu 5 W. Gef., 1 J. Berl. der bürgerl. Ehrenr. und 1 J. Stell. unter Pol.-Aufs., letztere zu 1 W. Gef. Schlepper Florian Kinner aus Dittersb. weg. vers. Betrug zu 14 T. Gef. Verheh. Joh. Zul. Dießher, geb. Bittermann aus Friedl. weg. einf. Diebsts. zu 1 W. Gef. Kirchnergeßell Friedr. Wilh. Zul. Herborn hierj. weg. einf. Diebsts. zu 1 M. Gef., 1 J. Berl. der bürgerl. Ehrenr. und 1 J. Stell. unter Pol.-Aufs. Verheh. Bergm. Kolbe, Dor. geb. Volke und verheh. Bergm. Scholz, Anna Ros. geb. Bähnsch weg. einf. Diebsts., jede zu 1 W. Gef. Uhrmachergeb. Carl Gottfr. Hoffmann aus D.-W.-Giersb. weg. wiederh. Unterschl. zu 1 M. Gef. und 1 J. Berl. der bürgerl. Ehrenr. Weber Carl Thiel in Michelsd. weg. wiederh. Unterschl. zu 14 T. Gef. Unverheh. Louise Beier aus Breslau weg. wiederh. einf. Diebsts. und Unterschlagung zu 8 M. Gef., 1 J. Berl. der bürgerl. Ehrenr. und 1 J. Stell. unter Pol.-Aufs. Unverheh. Kuppelt aus Neußend. weg. Landstreichens, Bettelns, Betruges und wiederh. Unterschl. zu 6 M. Gef., 1 J. Berl. der bürgerl. Ehrenr. und Det.

Kirchen-Nachrichten

Amtsverrichtungen bei der evang. Kirche.

Vom 28. Octbr. bis 3. Novbr. 1855.

Sonntags: Hauptpredigt: Herr Candidat Geisler.

Answoche: Herr Pastor Lange.

Erbaungsstunde, Beichte und Communion: Herr Pastor Heumann.

Hierzu ein „Allgemeiner Anzeiger“ als Beilage

Allgemeiner Anzeiger.

Beilage zu Nr. 86 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, Sonnabend den 27. October 1855.

Auction.

Am Sonnabend den 3. November d. J. von Mittags 12 Uhr ab wird im Wangelokale des hiesigen Rathhauses eine Parthie von ungefähr 7 Centner Schwarzblech von einem Dache in einzelnen kleinen Posten gegen sofortige Baarzahlung an den Bestbietenden öffentlich versteigert werden.
Waldenburg den 25. October 1855. Falkenhayn, Rath- und Polizei-Secretair.

Vorlagen zur außerordentlichen öffentl. Sitzung der Stadtverordneten auf Mittwoch den 31. Octbr. a. c. Nachm. 2 Uhr.

Wahl der Beisitzer und Stellvertreter zur Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahl. — Holzverkauf im städtischen Forste. — Austausch der Menzel'schen Kaution. — Verschiedene Gesuche. — Feststellungsbeschluß der Kammerei-Rechnungen pro 1854. — Erledigung der für die Sparkassen-Rechnung gezogenen Monita's. — Ausleihung von Kammerei- und Armentassencapitalien. —
Waldenburg den 26. October 1855. Der Vorsitzende.

Eingefandt.

Motto des S. H. in D.:

Wäre der Weg gut,
würde zu viel gefahren!

Die Beschaffenheit der Wege giebt den Maßstab für die Kulturstufe eines Landes wie eines Ortes. Wer nun Gelegenheit hat, den Weg durch Dittmannsdorf hiesigen Kreises kennen zu lernen, wird versucht zu glauben, er befände sich in einem polizeifreien und gänzlich vergessenen Orte, wenn man nicht durch schöne Baulichkeiten, von denen viele, mit Ausnahme des evangelischen Kirchthurmes, wirklichen Schönheits-sinn verrathen, sowie durch seine sehr achtbaren Einwohner vom Gegentheile überzeugt würde. Wer nun genöthigt ist, diesen faulechten Weg zu passieren, muß entsetzt oder verwundert fragen, wer ist hier Schulze?

Eine Mannsperson, welche mir unbekannt, sich aber für meinen Bruder ausgibt, hat an verschiedenen Orten auf meinen Namen Geld geliehen. In Folge dieses warnige ich Jedermann, da ich in vorkommenden Fällen für nichts stehen kann.

Frendenberger, Gastwirth in Hausdorf.

Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum wird ergebenst bekannt gemacht, daß die Beschäftigung mit feiner Wäsche, Kleidern und Tüchern im lutherischen Schulhause parterre entgegengenommen und sauber und prompt besorgt wird.

Frisches

Seegras und Rospaare

empfangt wieder zu dem bekannten Preise

Waldenburg.

Carl Ottersbach.



Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse II. 2. Lotterie, deren Ziehung den 30. October c. ihren Anfang nimmt, bringe ich meinen Interessenten in Bezug auf den § 5 des Lotterie-Plans hiermit in Erinnerung.

Waldenburg den 22. Octbr. 1855.

Schützenhofer, Rgl. Lotterie-Einnehmer.



Von heute ab sind wieder schöne böhmische Karpfen zu haben. Zu gleicher Zeit empfehle ich auch wieder frische marinirte Karpfen in Portionen, und bitte meine geehrten Kunden um gütige Abnahme.

Waldenburg den 26. Octbr. 1855.

Berw. Ansförge,
Badeanstalt.

Lichtbilder auf Papier (Photographien)

werden in meinem Atelier „zur Palme“ beim Herrn Kaufmann Schramm täglich von 9 — 3 Uhr aufs Sauberste angefertigt von

Sabenstein.

Ein gesitteter Knabe achtbarer Eltern, welcher Buchbinder- und Galanteriearbeiter zu werden wünscht, findet unter soliden Bedingungen alsbald eine Stelle. Näheres in der Exped. der Geb.-Bl.

20 Thlr. Belohnung
 sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den
 anonymen Brieffschreiber, der (vielleicht
 aus erbärmlicher Rache) meine Mutter
 einer That beschuldigt, von der keine Rede
 sein kann, so anzeigt, daß ich ihn gericht-
 lich belangen kann.

Altwaasser den 26 October 1855.

Louis Kühn, Schlossermeister.



Hiermit mache ich einem
 hochgeehrten Publikum die
 ergebenste Anzeige, daß ich
 mich in Lehmwaasser als Fleischermeister und Vieh-
 händler niedergelassen habe. Mein Bestreben wird
 stets sein, für gutes Fleisch zu sorgen, und stelle
 sowohl hierbei, wie bei dem Verkauf von Nutz- u.
 Schlachtvieh die billigsten Preise, bitte daher um
 gütige Beachtung.

Lehmwaasser

Ernst Hübner.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein hier
 am Markt gelegenes Haus Nr. 3 zu verkaufen; das-
 selbe enthält 7 freundliche Stuben nebst zwei Küchen-
 Stuben, einen Keller und Gewölbe nebst allen sonstigem
 Gelack, auch ist ein schöner Hofraum nebst Stallung
 und Gemüse-Garten. Hauptächlich ist zu bemerken,
 daß es sich zu jedem Geschäft eignet, auch ist seit
 mehreren Jahren ein Specerei-Geschäft hier betrieben
 worden. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst
 zu erfahren.

Gottesberg.

Eduard Scholz.



Ich bin Willens, mein Haus
 nebst Acker und Grasgarten, an
 der Chaussee gelegen, aus freier Hand zu
 verkaufen. Nähere Bedingungen sind bei
 mir zu erfahren.

Charlottenbrunn im Oktbr. 1855.

Gottlieb Seidel,

Schneidermeister.

Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBERS zu Bonn angefertigten

Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten
 ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen
 Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen,
 zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen ange-
 nehmen Genuß. — Alleinverkauf in versiegelten rosarothem Düten a 5 Sgr. bei

M. b. Engelmann in Waldenburg.

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium und Königl. Preuss. und Königl.
 Bayr. Approbation.

Dr. Borchardt's

Kräuter-Seife

(in versieg. Original-Päckchen a 6 Sgr.)

Dr. Hartung's

CHINARINDEN-OEL

(in versieg. und im Glase gestempelten
 Flaschen a 10 Sgr.)

KRÄUTER-POMADE

(in versieg. und im Glase gestempelten
 Tiegeln a 10 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen
 genau berechnete und überaus glücklich kombinierte aro-
 matisch-medicinische Kräuter-Seife nimmt durch ihre
 bis jetzt unerreichbaren charakteristischen Vorzüge,
 unter allen vorhandenen derartigen Toilettenartikeln un-
 bestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls
 mit großer Eriprießlichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorg-
 samen und wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die Dr. Har-
 tung'schen privilegierten Haarwuchsmittel bestimmt,
 sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient
 das Chinarinden-Oel zur Conservirung der Haare
 überhaupt, so ist die Kräuter-Pomade zur Wieder-
 erweckung und Belebung des Haarwuchses an-
 gezeigt; erhöht ersteres die Elasticität und Farbe des
 Haares, so schützt letzteres vor dessen frühzeitigem Erblei-
 chen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue,
 wohlthunende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln
 auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin de Boatemard's

Zahn-Pasta

(in 1/2 und 1/4 Päckchen a 12 u. 6 Sgr.)

Dr. Suin's aromatische Zahn-Pasta oder Zahn-
 Seife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das un-
 verfehlteste und zuverlässigste Erhaltungs- und Verschö-
 nerungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches aner-
 kannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller
 als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleich-
 zeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige,
 liebliche Frische.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohlgegründete Ruf der
 nebenstehenden privilegierten Specialitäten fast täglich manni-
 fache Nachbildungen und Fälschungen hervorrufen, wollen die
 geehrten Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen
 Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte
 Verpackungsart, als auch auf die Namen: Dr. BORCHARDT
 (Kräuter-Seife), Dr. HARTUNG (Chinarinden-Oel und
 Kräuter-Pomade) und SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta)
 so wie auch auf die Firma unserer betr. alleinigen Orts-Depotiers
 zur Verhütung von Täuschungen genau achten.

Alleinverkauf für Waldenburg in der Handlung C. G. Hammer u. Sohn, in Salzbrunn C. J. Herand und
 in Charlottenbrunn bei Eduard Seiler.

Winter-Boufskins,

in neuesten Mustern, sowie feine und mittelfeine **Fuche** in diversen Farben und Qualitäten, empfehle hiermit zu gefälliger Abnahme, wobei ich noch ergebeu bemerke, daß ich trotz der jetzigen bedeutend höhern Wollpreise alle früher bezogenen Waaren ohne jede Preiserhöhung, im Gegentheil eine Parthie **Boufskin** vom vorigen Jahre und Reste jeder Art, noch billiger als bisher verkaufe.

Waldenburg im Octbr. 1855.

G. Liebig.



Neue Wagen,

gut und gefällig gebaut, mit Leder wie mit Drillschverdeck, stehen zum Verkauf; ferner zu sehr billigen Preisen ein Stuhlwagen mit Fenster, ein halbgedeckter mit Rücksitz, beide nur wenig gebraucht im besten Zustande befindlich. Auch übernimmt durch Einrichtung einer Lackirhube während des Herbstes und Winters das Auflackiren jedes Schlittens und Wagens, sowie Reparaturen genannter Gegenstände unter Sicherung nur reeller Bedienung. Dieses den geehrten Bewohnern Waldenburgs und dessen Umgegend zur gefälligen Kenntniß.

Waldenburg im Octbr. 1855.

Heinrich Göbel, Sattlermeister.

300 Thlr. zur zweiten, oder 800 Thlr. zur ersten Hypothek, werden auf ein im hiesigen Kreise belegenes, auf 1622 Thlr. abgeschätztes ländliches Grundstück, zu welchem 14 Morgen Acker und Wiesen, auch Schank- und Schlacht-Gerechtigkeit gehören, baldigst gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Ober-Salzbrunn den 22. Octbr 1855.

Der Commissionair **Adolph**
im Gasthose zum Kronprinz.

Eine Fleischerei

in Weisstein ist von Neujahr ab zu verpachten durch **Toft, Gasthausbes.**



Ein Berliner Pianoforte, Mahagoniholz und 6 Octaven Umfang, steht zum baldigen Verkauf. Wo? sagt die Exp. der Geb.-Bl.

Eine schöne gemalte Stube, meublirt, ist zu vermieten und bald zu beziehen, zu erfragen bei **Waldenburg. M. Goldammer,** zum grünen Acker.

Ein lichter und trockener Keller ist baldigst zu übernehmen bei **Waldenburg. M. Goldammer.**

Wohnungs-Anzeige.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei freundlichen Stuben, Alkove und dem nöthigen Zubehör, am Markt gelegen, kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft durch die Exped. der Geb.-Bl.

Lehrling gesucht.

Ein Knabe gebildeter Eltern, von Auswärts, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, findet ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. der Gebirgs-Blüthen.

Eine Stube und Stallung ist auf der Obergasse in dem Priegner'schen Hause bald oder zum Neujahr zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren beim Bergmann **Johann Hoffmann.**

Eine Stube mit Alkove ist zu vermieten und bald zu beziehen bei **Waldenburg. C. Brödel.**

Eine möblirte Stube ist zu vermieten, und zum Nujahr zu beziehen beim Tischlermeister **August Meiß** in Ober-Waldenburg.

Concert-Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt, 4 Abonnements-Concerte, worauf jedesmal **Ball** stattfindet, im Saale zur Plumpe zu geben, wozu zu freundlicher Theilnahme der Lehndiener Hr. Neumann eine Subscriptions-Liste hat und daselbst Nähere einzusehen ist.

Das erste ist auf künftige Mittwoch den 31. Octbr. festgesetzt. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Waldenburg den 26. Octbr. 1855.

M. Seidenreich, Kapellmeister.

Einweihung und Eröffnung der
neuen Lokale in **C. Böhm's Gast-**
hose in **Wüste-Waitersdorf.**
Sonntag den 28. Octbr. c.

G r o ß e s
C O N C E R T
der **Poltmannschen Kapelle.**
Entree 5 Sgr.
Nach dem Concert
Ball,
wozu ergebenst einladet
Poltmann. Böhm.

In der **Schiffahrt zu Neu-Weisstein** findet Sonntag, Montag und Dienstag, den 28., 29. und 30. Octbr.,

Kirmesß und Tanz-Musik
statt, wozu unter Zusicherung guter Speisen und Getränke ergebenst einladet **Sindemit.**

Zur Kirmesß

auf Sonntag den 28., Montag den 29. und Mittwoch den 31. Octbr. ladet ergebenst ein **Neu Graubendorf. Dresler, Gasthofbes.**

Männer-Gesang-Verein.

Sonntag den 28. Octbr. c.,
musikalische

Abendunterhaltung

im Gasthose „zum goldenen Schwert.“

Anfang Abends 7 Uhr. — Das Nähere besagen
die Programme. Der Vorstand.

Zur Kirmes



auf Sonntag, Montag u. Dienstag
den 28., 29. u. 30. d. M., wobei
Tanzmusik stattfindet und für
gute Speisen und Getränke bestens gesorgt
ist, ladet im Gasthose zum eisernen Helm
zu Eorgau ganz ergebenst ein

Jung, Gasthofbesitzer.

Auf künftigen Sonntag, Montag und Dienstag
den 28., 29. und 30. Octbr. c., lade ich zur Kirmes
auf's freundlichste ein. Für ganz gute Musik sowie
für Speisen, Getränke und Kuchen, wie auch für prompte
und reelle Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Freundenberger, Gastwirth in Hausdorf.

Zur Kirmes

im Kretscham zu Sophienau auf Sonntag,
Montag und Mittwoch den 28., 29. u. 31. d. M.
ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens
sorgen

Berger,
Gerichts-Schulze.

Zur Kirmes

auf Sonntag, Montag und Dienstag den
28., 29. und 30. October ladet alle seine
Freunde und Gönner ergebenst ein. Für
gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein
Weißstein.

Guggenberger, Gastwirth.

Zur Kirmes

auf Sonntag, Montag und Dienstag den 28.,
29. und 30. d. M. ladet ergebenst ein. Für gute
Kuchen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Wurst, im Gerichtskretscham zu Dittmannsdorf.

Zur Kirmes

auf Sonntag, Montag und Dienstag den 28., 29.
und 30. October lade ich Freunde und Gönner
ergebenst ein. Für Karpfen und andere gute Speisen
und Getränke wird bestens gesorgt sein!

Weißstein. Krause im Gerichtskretscham.



Zur Kirmes

auf Sonntag, Montag und Dienstag den 28.,
29. und 30. d. M. ladet ergebenst ein. Für guten
Enten- und Gänsebraten sowie andere gute Spei-
sen wird bestens gesorgt sein.

Dittersbach.

Opitz.

Zur Kirmes

auf künftigen Sonntag, Montag und Dienstag,
den 28., 29. und 30. d. M., ladet seine Freunde
und Gönner ergebenst ein.

Tannhausen.

G. Raschke, Brauermstr.

Ihr Freunde, find't Euch zahlreich ein,

Bei Raschkens Carl wird Kirmes sein!

Zur Kirmes

auf Sonntag und Montag, den 28.
und 29. d. M. ladet ein geehrtes Pu-
blikum Waldenburgs und Umaegend
ergebenst ein und bittet um zahlreichen
Besuch.

Musik von dem Verghautboisten-Corps.

Waldenburg.

J. G. Berger,

zur goldenen Krone.

Zur Kirmes

auf Sonntag, Montag und Dienstag den 28.,
29. und 30. d. M. laden Freunde und Gönner
Unterzeichnete ergebenst ein. Für guten Enten-
und Gänsebraten, sowie andere Speisen wird
bestens gesorgt sein.

Neu-Salzbrunn den 23. Octbr. 1855

Sänfel. Zimmer. Breuer.

Vom 23. d. M. ab wird in dem Schanklo-
kale zur preussischen Krone jeden Dienstag

Gesellschafts- oder Bierabend

stattfinden, wozu um gütigen Besuch bittend er-
gebenst einladet

Salzbrunn.

verw. Schubert.

Getreide-Markt-Preis.

Schweidnitz den 26. Octbr 1855.

Der Scheffel	weißer Weizen	gelber Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Beste...	5 15—	5 5—	3 24—	2 20—	1 10—
Mittle...	4 2 6	3 25—	3 7—	2 12 6	1 5—
Geringe..	2 20—	2 15—	2 20—	2 5—	1 ——

Breslau, den 25. Octbr. 1855.

Beste...	154-165	143-150	109-111	71-74	42-43gr.
Mittle...	96	93	105	68	38
Geringe..	76	76	102	66	36